

Herrn zu Kuratoren gewählt: Hofrat Professor Dr. Otto Bendorff; Geheimrat Dr. Wilhelm Bode, Charlottenburg-Berlin; Dr. phil. Friedrich Dörnhöffer; Maler Otto Friedrich; Fr. Freiherr von Heß-Viller; Dr. Julius Hoffmann; Henry Hymans, Konservator der königlichen Bibliothek, Brüssel; Professor Dr. Lehrs, Direktor des Kupferstich-Kabinetts, Dresden; Professor Koloman Moser; Felician Freiherr von Myrbach, Direktor der Kunstgewerbeschule des k. k. österreichischen Museums; Hofrat Arthur von Scala, Direktor des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie; Philipp Ritter von Schoeller; Sektionschef Fr. Stadler von Wolfersgrün. In den Verwaltungsrat wurden die Herren Dr. phil. Friedrich Dörnhöffer, Maler Otto Friedrich, Direktor Freiherr von Myrbach und Regierungsrat Fr. Ritter gewählt.

Hoher Besuch. — Seine Excellenz der Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herr Dr. Studt besichtigte am Montag den 29. April unter Führung des Herrn Geheimrats Direktors Dr. Fries die Französischen Stiftungen in Halle a. S. Seine Excellenz beehrte u. a. auch die Buchhandlung des Waisenhauses und die von Cansteinsche Bibelanstalt mit seinem Besuche und ließ sich den Administrator derselben, Herrn Carl Manz, den Nachfolger des vor kurzem in den Ruhestand getretenen Herrn August Schürmann, vorstellen.

„Krebs“, Verein jüngerer Buchhändler zu Berlin. — Dienstag den 16. April brachte der „Krebs“ mit seinem letzten Vortragsabend des Winterhalbjahres seinen Mitgliedern, Freunden und Gästen eine interessante Darbietung. Das Vereinsmitglied Herr Oscar Reuschner hatte die Liebeshwürdigkeit, vor einer zahlreich erschienenen Hörerschaft ein Lebensbild des schnell zu großer Berühmtheit gelangten Lyrikers Carl Busse zu entwerfen. Aus der wohlthuenden Wärme des Vortrages konnte man ersehen, daß der Redner mit dem Herzen bei dem Lebensbilde eines Freundes verweilte, und die glücklich getroffene Auswahl lyrischer Dichtungen Carl Busses, die mit Meisterschaft vorgetragen wurden, waren eine angenehme Erweiterung des Vortrages, den die Versammelten mit Spannung verfolgten und am Schlusse mit reichem Beifall belohnten. * *

Personalnachrichten.

Ehrendoktorat. — Im Anschluß an unsere Mitteilung in Nr. 101 d. Bl. können wir heute mitteilen, daß die dem Verlagsbuchhändler Herrn Ulrich Hoeppli in Mailand durch die philosophische Fakultät der Universität Zürich zu teil gewordene Auszeichnung der Ernennung zum Ehrendoktor auf Antrag der Vertreter der romanischen Philologie erfolgt und im Diplom wie folgt zum Ausdruck gelangt ist: „Dem schweizerischen Förderer der wissenschaftlichen Arbeit Italiens zum vollendeten dreißigsten Jahre seiner Verlagstätigkeit“.

Jubiläum. — Am 8. Mai d. J. kann der in weiten Kreisen bekannte Verlagsbuchhändler Herr Adolf Foerster in Leipzig auf ein Vierteljahrhundert buchhändlerischer Selbständigkeit zurückblicken. Er begründete diese 1876 in Staffort, wo vordem mehrere Buchhandlungen vergeblich Fuß zu fassen gesucht hatten. 1881 verkaufte er sein Sortiment an Herrn R. Weide, der auch heute noch Besitzer unter der Firma Ad. Foerster's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung (R. Weide) ist, und siedelte nach Görlitz über, wo er ein bereits bestehendes Geschäft übernahm, das er bald zu großem Ansehen brachte, und zwar auf nachahmenswerte Weise, nämlich durch öffentliche Vorträge, die ihm schon in Staffort einen guten Namen gemacht hatten. Die fortgesetzt sehr besuchten Vorträge, die literarische und gemeinwissenschaftliche Thematika (z. B. Westafrika und die deutschen Kolonien etc.) behandelten, lenkten die Aufmerksamkeit der maßgebenderen Kreise auf den Redner, der sich bald der Gunst des Adels und der ersten bürgerlichen Gesellschaft erfreute und daraus erfreuliche geschäftliche Vorteile zog. Foersters literarische Tätigkeit brachte viele Beziehungen zu anderen Schriftstellern mit sich, und manche interessante Bekanntschaft aus den Wanderjahren wurde auf Kongressen etc. mit Männern erneuert, die inzwischen Autoritäten auf diesem oder jenem Gebiete geworden waren. Im Jahre 1886 begann Foerster sich in erhöhtem Maße dem Verlage (altdeutsche Litteratur, Geschenkwerte) zuzuwenden, nachdem er sein Sortiment und Antiquariat an Herrn C. Th. Sinogowiz verkauft hatte, der das Geschäft unter der Firma A. Foerster'sche Buch- und Kunsthandlung, Inhaber: C. Th. Sinogowiz, bis zum heutigen Tage fortgeführt hat. 1887 siedelte Foerster nach Leipzig über, wo er einige Zeitschriften ins Leben rief, so z. B. die „Kundschau für Bücherfreunde“, die zuerst den Gedanken, kurze Raisonnements zu den Büchertiteln zu bringen, verwirklichte. Um sich der 1893 gegründeten und von ihm heraus-

gegebenen Zeitschrift „Das Buchgewerbe“ in höherem Maße widmen zu können, ließ Foerster die „Kundschau für Bücherfreunde“ nach zehnjährigem Betriebe 1897 in andere Hände übergehen. Neben der vorerwähnten Zeitschrift „Das Buchgewerbe“ erscheint seit 1888 die „Buchhändler-Bestell-Post“ in seinem Verlage.

Für seine literarische Tätigkeit und seine humanitären Bestrebungen ist Foerster mehrfach im In- und Auslande mit Auszeichnungen (Diplomen, Ehrenmitgliedschaften gelehrter Gesellschaften etc.) bedacht worden. Die ideale Auffassung seines Berufes und die Indienststellung für das allgemeine Beste haben ihn in weiten Kreisen angesehen und beliebt gemacht.

In seinem Berufe und seinem Privatleben (vor zehn Jahren wurde ihm nach schwerem Leiden die geliebte Gattin entzogen) sind ihm ernste Kämpfe und herbe Enttäuschungen nicht erspart geblieben, aber seine große Energie und sein nie versiegender Humor haben ihn nicht beugen können. Im besten Mannesalter stehend, darf er bei seiner körperlichen und geistigen Elastizität noch auf eine lange Lebensdauer hoffen, zu der wir unsererseits die besten Wünsche darbringen.

A. G.

Jubiläum. — Auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit im Geschäfte der Firma Heinrichshofen's Verlag in Magdeburg blickte am 1. Mai der Geschäftsführer Herr August Ebeling zurück. Die dem Jubilar sowohl von seinen Chefs, als auch vom gesamten Personal und vielen auswärtigen Firmen und Kollegen erwiesenen Ehrungen und dargebrachten wertvollen Geschenke legten Zeugnis davon ab, welcher Beliebtheit sich der Gefeierte in seinem verantwortungsvollen Amte erfreut.

V.

Gestorben:

am 21. April im siebenundfünfzigsten Lebensjahre der Buchhändler und Jugendschriftsteller Herr Ferdinand Böhner in Linz a/Donau, Inhaber der dort unter der Firma seines Namens bestehenden Buch- und Kunsthandlung.

(Sprechsaal.)

Achtung. Fingierte Bestellzettel.

Ich stellte fest:

1. Das Warenhaus Tiez in Berlin verschafft sich Bücher auf Zettel, die die Firma Fr. Wesemann, Steglitz-Berlin, tragen.
2. Diese Zettel werden ausgeschrieben von einem Herrn, der im Warenhaus Tiez in der Bücher-Abteilung beschäftigt ist.
3. Nach amtlicher Auskunft des Gemeinde-Vorstandes existiert in Steglitz weder jetzt, noch ist jemals vorhanden gewesen eine Buchhandlung von Fr. Wesemann.

Der Schriftsteller Franz Wesemann, genannt Ernst von Nordsee, wohnte bis 12. April 1899 in Steglitz, wurde auf Reisen abgemeldet und ist seither nicht wieder zur Anmeldung gelangt. Soweit ermittelt werden konnte, hielt sich p. Wesemann früher unangemeldet in Berlin, Joachimstraße 2, bei einem Buchhändler auf. Im offiziellen Buchhändler-Adressbuch 1901 ist die Firma Fr. Wesemann in Steglitz verzeichnet. Im Fiedler'schen Adressbuch 1898 ist Siegbert Friedländer als Bevollmächtigter der Firma genannt. Im Adressbuch für Berlin und Vororte ist ein Fr. Wesemann oder ein Buchhändler Wesemann nicht aufgeführt.

Anscheinend in derselben Buchdruckerei, die die Bestellzettel Fr. Wesemann herstellte, sind Bestellzettel unter der Firma H. Glücksmann in Berlin C. 19 gedruckt. In dieser Angelegenheit habe ich folgendes konstatiert:

1. Eine Firma H. Glücksmann, Berlin C. 19, existiert nicht. Ein eingeschriebener Brief, der an die von H. Glücksmann angegebene Adresse gerichtet war, kam als unbestellbar zurück.
2. Der auf dem Bestellzettel angegebene Kommissionär, Herr Paul Stiehl, hat wohl von einem Herrn Glücksmann einen Antrag auf Uebernahme der Kommission erhalten, diesen aber abgelehnt.
3. Ein Glücksmann führte sich bei mir unter dem falschen Namen Sühmann als Neffe des Buchhändlers Stolberg ein. Nach Aussage des letzteren und der des Herrn Siegbert Friedländer war Glücksmann Angestellter bei Stolberg und soll dort in Gemeinschaft mit S. Friedländer ohne Wissen seines Prinzipals auf dessen Namen Lieferungen für den Bazar Tiez vermittelt haben.

Berlin, 1. Mai 1901.

Karl Siegismund,
Vorsitzender der Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins.